

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office
No. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 26.

Dienstag, 2. Februar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei und ohne 1 Mark 65 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Belegträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abbestellungen werden angenommen. Einzeln-Kaufpreise für die Nummer des Abgabepostens bis 9 Uhr Abends 10 Pfg. Druck und Verlag von Saenger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Derliches und Sächsisches

Riesa, den 2. Februar 1904.

Bei der durch die Preisrichter erfolgten Beurteilung und Prämierung der Ausstellungstiere der Riesauer Gesellschaft und Rautschen-Ausstellung haben erhalten: den Ehrenpreis der Stadt Riesa: auf Großschaf: Herr. Hentschel, Sommerfeld, auf Ziegen: Oswald Große, Riesa, auf Rautschen: Karl Trostsch, Sommerfeld; den Staats-Ehrenpreis: für hervorragende Leistung auf Rautschaf: Restaurateur Otto Weyer in Riesa; die Silberne Preismitaille des Landesverbandes: für Gesamtleistung auf Schamer: Gustav Weyer in Riesa, Reritz; die Bronzene Preismitaille des Landesverbandes: auf gelbe Italiener: Max K'col, Reritz; das Diplom des Landesverbandes: auf Scham. Rautschaf: Paul Eilenberger, Rautschaf, auf blaue Italiener: Bruno Raumann, Reritz, auf gelbe Schamer: Alfred Dreyer, Domselwitz; den Verelms-Ehrenpreis: auf Rautschaf: Friedrich Hermann, Reritz; die Privat-Ehrenpreise: auf Großschaf: Emil Silbermann, Reritz, auf Schamer: Richard Weyer, Reritz, auf Ziegen: Robert Deutschmann, Riesa, auf Rautschaf: Richard Hoyer, Sommerfeld, auf Schamer: Heinrich Streib, Riesa, auf Schamer: Alfred Schmalz, Riesa, Max Wölke, Reritz, auf weiße Felle: Herr. Hentschel, Sommerfeld, auf Rautschaf: Robert Weyer, Riesa.

Die Zuschlags-Preise: auf Schamer: Oswald Hermann, Reritz, auf Ziegen: Hermann Hentschel, Sommerfeld. Ferner gelangten noch zur Vergütung 18 erste Preise, 76 zweite Preise, 113 dritte Preise und 74 vierte Preise.

Der Ständeverammlung ist ein neuer Gesetzentwurf zugegangen über die Altersrentenbank. Die bei dieser Bank für den Schluss des Jahres 1899 angenommene Judentur hat eine Unterbilanz von 1 086 045 M. ergeben, welche im wesentlichen darin ihren Grund hat, daß nach der jetzt in Gebrauch befindlichen Sterblichkeitsabelle die Wahrscheinlichkeit der Lebensdauer gegenüber der Sterblichkeitsabelle viel zu niedrig bemessen war und infolgedessen die Bank den Versicherten an Renten weit mehr zu zahlen hatte, als die eingeleiteten Kapitalien an Zinsen und Zinseszinsen ausmacht. Um nun eine sichere Grundlage für die Berechnung einer neuen Sterblichkeitsabelle zu gewinnen, hat die Regierung ein Gutachten des als Autorität auf dem Gebiete der Versicherungswissenschaft bekannten Geh. Hofrats Professor Dr. Helm in Dresden herbeigezogen, woraus sich eine neue Tabelle ausgearbeitet werden soll. Die Beobachtungen in den vergangenen Jahren haben ergeben, daß die Sterblichkeit gerade der jüngeren Bevölkerung eine weit stärkere Abnahme aufzuweisen hat, und nach den jüngsten Beobachtungen der Altersrentenbank scheint diese Erscheinung sich fortzusetzen. Da nun auch die Verwaltungskosten zu bedenken sind, so hält Professor Helm die Berechnung der Altersrenten auf der neuen Sterblichkeitsabelle für erforderlich. Alle aus der neuen Sterblichkeitsabelle nach dem bisherigen Fußsage berechneten Renten werden um 4 Proz. vermindert. Die mit Kapitalverzinsung erworbenen Renten, welche in höherem als dem 60. Lebensjahre eingeleitet sind, werden weiter um 1/2 Prozent vermindert für jedes Jahr, um das das 60. Lebensjahr überschritten ist. Ein weiterer projektualer Abzug tritt bei aufgehobenen Renten ein. Von Kapitalrenten getrennter Art für Frauen und Männer will man vorsichtig absehen, obgleich die durchschnittliche Lebensdauer der Frauen länger ist als diejenige des Mannes und obgleich einige Rentenbanken, wie die Kaiser-Wilhelm-Spende in Berlin, die Frauenrenten-Berechnung anknüpfen und auch die Teutonia in Leipzig, neuerdings für beide Geschlechter verschiedene Tarife eingeführt haben. Außer einer neuen Sterblichkeitsabelle macht sich eine Abänderung der jetzt geltenden Altersrentenbankgesetze insofern erforderlich, als die Vorschriften zivilrechtlicher Natur dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch anzupassen und einige Bestimmungen zu beseitigen wären, die sich für die Bank nachteilig erweisen. Die Regierung hat es daher vorgezogen, den Entwurf eines vollständigen neuen Gesetzes anzuarbeiten. Eine wesentliche Neuerung ist, daß man es nicht mehr für zulässig hält, Reichsausländer und außerhalb Sachsens wohnende, nicht-sächsische Staatsangehörige als Versicherte anzunehmen, weil die Altersrentenbank keineswegs die Aufgabe hat, auf Kosten des Staates ihr Geschäft auszuüben. Ferner soll dem Einleger nicht mehr die Möglichkeit gemehrt werden, durch Vertrag mit der Alters-

rentenbank eine billige Person, an die nachmals das Vorbehaltkapital zu überlassen werden soll, im Voraus zu bestimmen und diese Bestimmung beliebig abzuändern. Für die erste Einzahlung werden nur Beiträge von mindestens 50 M. entgegengenommen. Endlich soll der Mindestbeitrag der ersten Versicherung jährlich zu gewöhnlichen Beiträgen nicht mehr 3 M. betragen, weil eine solche Rate unter den jetzigen Verhältnissen wirtschaftlich keinen Wert für die Empfänger besitzt, sondern auf 60 M. jährlich bemessen werden. Der Höchstbeitrag aber darf 2000 M. nicht übersteigen. Das Gesetz soll noch im laufenden Jahre in Kraft treten.

Nach 5-tägigen Winterregeln fiel auf den gestrigen Sonntag der erste Schnee seit dem 1. Februar. Am gestrigen Sonntag feierte der R. E. Militärverein für Bahra-Borsich und Umgegend in dem festlich geschmückten Saale des Arnoldischen Gasthofes hier sein Stiftungsfest und zugleich nachträglich Kaiser's Geburtstag. Den Eingang der Feier bildete ein gut geübtes Konzert, zu dessen Beginn Herr Vorsteher Weyer die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste nicht Frauen und Köchtern mit warmen Worten begrüßte. Es folgte dann ein von einem jungen Mädchen in gedehnter Rede vorgetragenem Festprogramm, woran eine geistreiche, mit Gesängen verbundene kleine theatralische Aufführung, Wahnwachen im Lager vor Paris und zwei hübsche lebende Bilder aus dem Kaiserreich angeschlossen. Bei der von dem Arnoldischen Ehepaar in gewohnter trefflicher Weise angeführten Festschau brachte Herr Vorsteher Weyer mit von solchigen Worten durchwühlten Worten den Trinkspruch auf den König aus, worauf Herr Direktor Johann in längerer Rede einen solchen dem Kaiser widmete: noch eine ganze Reihe weiterer feiner Trinksprüche wärmten hierauf das festliche Mahl. Bei dem an die Tafel sich anschließenden Walle wurde das Langbrot wieder geschwenkt. Den Schluss der schönen Lamerabühnenfeier bildete die Verlosung einer großen Anzahl von mitgebrachten Waren zum Besten der Vereinstafel.

Dresden, 31. Januar. Die Erhebung einer Gebühr von 1/2 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens, mindestens aber 3 M. für die Bestimmung vom Dienste der Pflichterführung wurde in der letzten Stadtvorordnetenversammlung am 29. d. M. in zweiter Beratung zugestimmt, gleichzeitlich wurde aber auch beschlossen, das Ende der Dienstpflicht auf das vollendete 35. Lebensjahr herabzusetzen.

Rudolfsberg, 31. Januar. Ein Mädchen der im Riesgrund tot aufgefundenen Frau ist in Dresden, Zwickerstraße 2, wohnhafte Dekorationsmalerin Gertrud festgestellt worden. Seit dem Freitag der abgelaufenen Woche, an welchem Tage auch der Mord stattgefunden hat, ist Gertrud verschwunden. Die von ihm geübte, eine ebenfalls in Dresden und zwar auf dem Schützenplatz wohnhafte, von ihrem in Berlin wohnenden Mann getrennt lebende Dekorationsmalerin Frau W. geborene Weyer ist 40 Jahre alt, während der aus Rudolfsberg gebürtige Gertrud im 42. Lebensjahre steht. Beide lebten in wider Ehe wieder zusammen, dem Mord ist noch nichts ermittelt worden. Bei dem Mord, daß das Paar auf einer Winterreise begriffen war; beide hatten sich vor einigen Tagen in Rudolfsberg einlogiert, wo sie sich im Hotel als Mann und Frau im Fremdenbuch eingetragen haben. Derzeit am Mittwoch nachmittag verließen sie ihr Logis. In einem von dem Mörder in Rudolfsberg bei Schandau ausgegebenen Briefe an seine Dirigente in Dresden äußert er die Absicht, mit seiner Geliebten in den Tod zu gehen. Bis jetzt aber ist in der Umgebung des Tatortes keine männliche Leiche gefunden worden. Es scheint, als hätte dem Mörder noch Beratung der Tat der Frau gefehlt, Hand an sich zu legen. Darauf, daß er sich in außerordentlichem Bestreben befunden hat, deutet die Tatsache, daß er in der Nähe des Tatortes seine Wirtspapiere verloren hat.

Rudolfsberg, 31. Januar. Unsere großen sächsischen Forsten, die sich auch noch bis ins böhmische Forstgut Badwischhausen bei Gabel erstrecken, brachten der Stadt im vergangenen Jahre bei einer Ernte von 301 480 M. und Ausgabe von 120 760 M. einen Ueberschuß von 180 670 M. — Die sächsische Forstverwaltung wird bei einer Ernte von 737 743 M. und Ausgabe von 625 742 M. einen Ueberschuß von 112 000 M. auf, wovon 20 000 M. dem Landesbesitz zuzurechnen werden. — Der Ueberschuß der Forstverwaltung ist dieses

Jahr etwas niedriger als im vorigen. Er beträgt 103 487 M., gegen 107 813 M. im Vorjahre. — Das sächsische Forstwesen brachte Erntenerträge von 73 520 M. und Ausgaben von 31 248 M., so daß auch hier ein Ueberschuß von 42 276 M. zu verzeichnen ist. — Größere Ueberschüsse brachten auch noch das Stadthaus und die ebenfalls der Stadt Riesa gehörige Rautschaferei in Jonsdorf (20 000 M.).

Rudolfsberg, 1. Februar. Die Rettung in Nr. 55 des „Riesauer Tageblatt“, nach welcher das Appreturgebäude der hiesigen Jutespinnerei am Freitag abend abgebrannt sein soll, bestätigt sich nicht. Es hat hier überhaupt kein Brand stattgefunden.

Rudolfsberg, 2. Februar. Heute morgen gab der Brauereibesitzer Oscar Lehig auf seinen Logis Herrn 5 Schiffe mit einem Revolver ab. Letzterer wurde im Auge, am Rücken und am Bein getroffen. Der Brand soll in Eile abgeblasen werden. Lehig wurde verhaftet.

Chemnitz. Im Stadthaus Alchemie wollte gestern nachmittag in der 5. Stunde ein bei seinen Eltern wohnender 26-jähriger lediger Fabrikarbeiter einen alten verheirateten Revolver, wahrscheinlich unbewußt, daß dieser noch eine scharfe Patrone enthielt, pulen. Dabei hat sich die Waffe entladen und die Kugel in dem Unglücklichen in die linke Brustseite gedrungen, jedoch er alsbald verstarb.

Hohenstein-Ernstthal, 1. Februar. Das „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt“ meldet: Heute früh hat im benachbarten Geroldsdorf der 22-jährige Posthilfsarbeiter Scharfshmidt aus Chemnitz seine Frau, das 18-jährige Dienstmädchen Maria Beschling, und dann sich selbst erschossen. Das Motiv zur Tat ist unglückliche Liebe. Ob Scharfshmidt im Enderstadium mit der Ermordeten gehandelt hat, ist nicht bekannt.

Zwickau, 1. Februar. Die Strohkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts verurteilte den Barbier Rudolf Grötsch aus Callenberg bei Waldenburg, der bis Mitte Dezember vorigen Jahres Roffierer eines dort bestehenden Spardereins war, wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Grötsch hatte von den einbehaltenen Geldern im Laufe des Jahres 1902 noch und noch über 600 M. und im Jahre 1903 noch und noch über 1500 M. entwendet. Die sechszehntel gerichtliche Verhandlung wurde im Dezember die Auszahlung der von den Vereinstageliedern auf das Verhaftungsgefängnis gestellten Gelder erfolgen sollte, plötzlich durchbrochen, und es konnte nur ein Teil der Einlagen zur Auszahlung kommen. Später hatte sich Grötsch freiwillig dem Gericht gestellt.

Bitterfeld, 31. Januar. Einem Arbeiter wurde in Loelles Papierfabrik hier ein Arm angefaßt. Der Verwundete wurde nach dem Rudolfsberg in Rudolfsberg gebracht.

Rudolfsberg, 1. Februar. Auf gräßliche Weise verunglückte hier am Sonnabend nachmittag die in einer wohnhaften Weberlei tätige 42-jährige verwitwete Frau Dollinger, Mutter von 3 Kindern. Beim Reinigen des Sektors kam sie mit dem Jähren in das gebende Zeug, das ihr die ganze Kopfhaare bis auf die Stirn herabhängt, wobei das eine Auge und das eine Ohr ebenfalls noch schwer verletzt wurden. Das Verhängnis der im Krankenhaus untergebrachten Frau ist ein sehr bedauerliches.

Kuerbach, 31. Januar. Im Jahre 1903 kamen in unserer Gegend 32 Tausendverletzungen vor, und zwar sieben seitens Eltern, welche noch nicht aus der evangelisch-lutherischen Landwehr entlassen sind, und 25 seitens Ausgetretener, d. h. solcher, welche ihren Austritt aus der evangelisch-lutherischen Landwehr im Pfarramt erklärt und daraufhin den Entlassungsschein vom königlichen Amtsgericht erhalten haben.

Burgau, 1. Februar. Auf dem Haltepunkte Rimbösch ist heute früh gegen 10 Uhr beim Auswechseln der Räder des Burgau-Großhainers Güterzuges Nr. 7330 ein schwerer Unglück auf dem Hauptgleise und ein ebenfalls auf dem Zwischengleise eingetreten. Verletzt wurde dabei zwar niemand, die Strecke nach Großhain war aber dadurch gesperrt. Die aus der Richtung von Burgau mit dem 10 Uhr 40 Min. vormittags in Rimbösch ankommene Personenzug eingetroffenen Reisenden wurden im Bodmogen des eingangsgenannten Güterzuges nach Großhain verfrachtet. Gegen mittag war die Betriebshöhre wieder befreit.

Leipzig, 1. Februar. In dem bekannten Prozeß betr. den Gerberhauer beim Bau des Schönerhauer Wasserwerks, wobei sechszehntel mehrere Arbeiter ihren Tod fanden und 15 Arbeiter schwer verletzt wurden, hätte heute das hiesige Landgericht nach 5-tägiger Verhandlung folgendes Urteil: Die beiden Angeklagten Baumhauer Hermann und Heber werden auf Grund